

einem entsprechend größern Sammelbottich am Fuße der Terrassen anlangt.

Diese Bottiche nun werden mit geförntem Blei gefüllt. Das Körnen des Bleies geschieht dadurch, daß man das in einem eisernen Topfe geschmolzene Blei mit einem Gießlöffel ausfüllt und in einem feinen Strahle in Wasser gießt, welches durch einen Besen in kreisförmiger Bewegung erhalten wird. Das Blei muß dadurch in möglichst dünne Lamellen verwandelt werden, was Sache der Uebung ist, — man muß die richtige Höhe, in welcher der Gießlöffel über dem Wasserspiegel gehalten werden muß, so wie die genügende Feinheit des Bleistrahles ausprobiren.

Sind die Bottiche sämmtlich mit Blei gefüllt, so werden die Hähnen am Boden geschlossen und der oberste erhält eine Füllung von starkem Branntweinessig, der möglichst frei von Farbstoff, Extractivstoff, Gummi, Zucker &c. ist. Nach einigen Minuten öffnet man den Hahn am Boden und läßt die Flüssigkeit in den zweiten, von da in den dritten und vierten Bottich ablaufen. Der Essig kommt im Sammelbottich an, ohne auf dieser ersten Rundreise erhebliche Bleimengen aufgenommen zu haben. Es soll auch durch diese erste Operation das Blei nur völlig benetzt und dadurch zur Drydation geneigt gemacht werden. Den Eintritt dieser Drydbildung erkennt man daran, daß sich die Bleiblättchen mit einem bläulich weißen Häutchen bedecken; — bis zu diesem Momente bleiben die Bottiche ohne Essigfüllung stehen, dann aber wird die Auflösung des Bleiorxyds in folgender Weise eingeleitet. Der oberste Bottich erhält seine Essigladung und bleibt damit  $\frac{1}{2}$  bis 1 Stunde in Berührung, worauf die Entleerung in den zweiten u. s. w. erfolgt, bis die gesättigte Bleilösung unten im Sammelbottich anlangt. Hat man die Drydbildung genügend weit vorschreiten lassen, so enthält die Flüssigkeit im Sammelbottich basisch essigsaures Bleiorxyd und bildet an der Luft durch Aufnahme von Kohlensäure alsbald eine weiße Decke von Bleiweiß. Für den Zweck der Chromgelbfabrication wird diese Lauge mit soviel Essig versetzt, daß blaues Lackmuspapier darin sehr schwach geröthet wird, und dann zum Klären durch Absetzen in einen größern Laugenbottich gebracht, wo sie stets in genügender Menge vorrätzig gehalten wird.

In einem zweiten Laugenbottich hält man sich ebenso eine Auflösung von rothem chromsaurem Kali vorrätzig, indem man 50 Pfd. dieses Salzes in etwa dem 10fachen Gewichte Wassers durch Erwärmen in einem kupfernen Kessel auflöst und dann im Laugenbottich mit so viel Wasser verdünnt, daß das Ganze den Raum von 1000 Pfunden Wasser einnimmt.